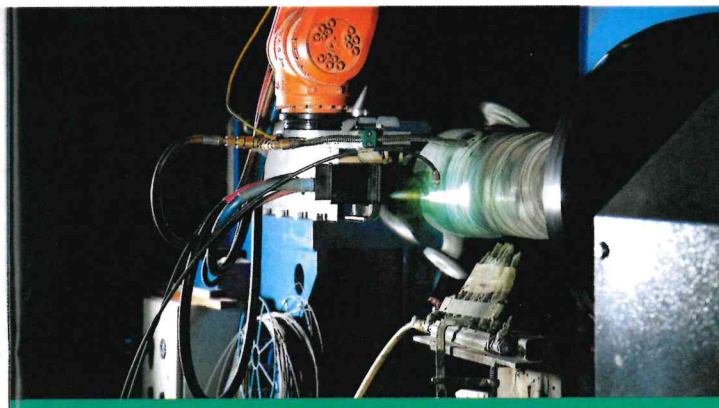




Chamäleon der Technologien

IWB Werkstofftechnologie und HEOS Energy nutzen ihre Synergien für Beschichten, Strahlen, Zerspanen, Teilefertigung und Energieanlagenbau

Chamäleons sind hochspezialisierte, sehr anpassungsfähige Tiere. Der berühmte Farbwechsel hängt von äußeren Faktoren (Temperatur, Sonneneinstrahlung, Luftfeuchtigkeit) ab. Zum Schutz ist die Haut mit Schuppen bestückt. Da Technologien und Werkstoffe ihre Ansätze oftmals aus der Natur schöpfen, bietet sich ein symbolischer Vergleich zum Portfolio von IWB Werkstofftechnologie und HEOS Energy an. Ähnlich dem Chamäleon stehen hier Oberflächen im Fokus, deren Modifizierung durch Beschichtungen spezielle Anforderungen erfüllen müssen. Täglich mit Wasser, Wind und Sonne konfrontiert, profitieren beide Unternehmen noch weiter aus der Natur. Unter dem Schirm der Erneuerbaren Energien sind sie maßgeblich am Bau von Wasser- und Windkraft- bis hin zu Photovoltaikanlagen beteiligt.



Dr. Ing. Klaus Hoffmann, Geschäftsführer
IWB Werkstofftechnologie und HEOS Energy

Mieterstrom macht mobil

Neue Ära der Photovoltaik-Nutzung

Energieanlagen sind aufgrund ihrer Spezifik ein Aufgabenfeld der HEOS. Aktuell schreibt das Unternehmen an einem neuen Kapitel der Photovoltaik mit. Die Nutzung von Strom aus der Sonne war bisher nur Eigentümern von Häusern oder Grundstücken vorbehalten. Jetzt sollen auch Mieter davon profitieren und gleichzeitig ökologische Mobilitätskonzepte mit Zukunft hautnah erleben. Ende 2016 startete dazu das Projekt WINNER (Wohnungswirtschaftlich Integrierte Netzneutrale Elektromobilität in Region und Quartier), an dem die Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG, die HEOS und fünf weitere Partner aktiv beteiligt sind. Es soll in drei Jahren Projektlaufzeit neueste Konzepte zum Thema Mieterstrom sowie Elektromobilität in privater Form auch mittels Carsharing entwickeln, umsetzen und transferieren. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt läuft im Rahmen der Informations- und Kommunikationstechnik >KT für Elektromobilität III.

Mit bestückten Paletten beladen, verschwinden Gabelstapler in der großen Werkhalle. Hier durchlaufen die darauf befindlichen Werkstücke und Teile alle geforderten Arbeitsprozesse vom Strahlen bis hin zur gewünschten Art der Beschichtung. Ob mit Metall, Keramik oder Kunststoff - unter Berücksichtigung klar definierter Anforderungen (Farbe, Optik, Klima, Schutzansprüche) ist die Vielfalt der Beschichtungstechnologien enorm. Klaus Hoffmann: »Der Kunde kommt in der Regel mit konkreten Vorstellungen. Er gibt entweder vor, wie seine Bauteile zu beschichten sind oder welche Funktion sie zu erfüllen haben. Hat er ein ungelöstes Problem, beginnt der Prozess, das Passende zu entwickeln. Dieser ist aufwändig, meist sehr spannend und hat uns immer ein Stück voran gebracht«, zieht er Resümee.

Durch Lehre und Studium mit abschließender Promotion eng mit dem Maschinenbau verwurzelt, gründete Klaus Hoffmann 1991 die Firma IWB Werkstofftechnologie GmbH. Bereits nach kurzer Zeit wurde das Kerngeschäft Beschichtung zunächst um die Bereiche Teilefertigung und Montage von Baugruppen erweitert. Wie die Bandbreite der Auftraggeber aus den verschiedensten Branchen zeigt, hat sich diese Entwicklung bis heute bewährt. Die Maschinenausstattung ist dabei auf Werkstücke bis zehn Meter Länge und einem Gewicht von zehn Tonnen ausgelegt. Alles was darüber liegt (bis 20 Meter und 25 Tonnen), deckt das von ihm 2007 ausgegründete Schwesterunternehmen HEOS Energy am Standort gleich gegenüber ab.

Der Weg vom Beschichter und Teilefertiger zum Anlagenbauer war ereignisreich. Alles begann 1994 mit der Überholung (Korrosionsschutz, Wartungsfreimachung) einer Kaplanturbine im Wasserkraftwerk (WKW) Frankenberg und fand in der komplexen Sanierung des WKW Waldenburg nach dem Hochwasser 2002 einen zwischenzeitlichen Höhepunkt. Neben Montage, Stahlwasserbau und Korrosionsschutz spielten jetzt Hydraulik, Elektrik, Steuerungstechnik, Turbinenbau, Dach- und Fassadenarbeiten, Fenster, Türen, Erd-, Stahlbeton- und Brückenbau eine Rolle. »Es galt die richtigen Partner zu finden und diese zielgerecht zu koordinieren. Bei so einer umfassenden Maßnahme ist das Verständnis anderer Gewerke überlebenswichtig«, erklärt Klaus Hoffmann. Als Lehrzeit mit neuen rechtlichen und technischen Regeln betrachtet er die vier Jahre, die er ab 1996 an der neuen Zentralkläranlage Chemnitz tätig war. »Es war der größte Auftrag der IWB seit Firmengründung und es hätte, nach der Konkursanmeldung des Hauptauftraggebers, auch der letzte sein können.« Die IWB hat nicht nur das überlebt, sondern ihr Geschäft stetig erweitert. Im Juni 2007 war es dann soweit. Alle Aktivitäten im Bereich Wasser- und Windkraftanlagen gingen an die neu gegründete HEOS über. Diese weitete ihre Leistungen ab 2008 auch erfolgreich auf Photovoltaikanlagen aus. Neben beiden Unternehmen profitieren letztlich besonders die Kunden von dieser Synergie. •

www.iwb-online.de, www.heos-energy.de



Foto: IWB, HEOS Energy